



Schweizerische Pädiatrische Onkologie Gruppe
Groupe d'Oncologie Pédiatrique Suisse
Gruppo d'Oncologia Pediatrica Svizzera
Swiss Paediatric Oncology Group

Bern, 29.09.2022

Kinderkrebsforschung: Verbesserung der Behandlung von an myeloischer Leukämie erkrankten Kindern mit Down-Syndrom

Die Schweizerische Pädiatrische Onkologie Gruppe SPOG ermöglicht den Zugang zu einer Studie, welche die Behandlung von Kindern mit Down-Syndrom, die an myeloischer Leukämie erkrankt sind, verbessern will. Das Ziel der Studie ist es, die Verträglichkeit der Chemotherapie zu erhöhen und dabei die gute Überlebensrate beizubehalten.

Kinder mit Down-Syndrom (DS) haben gegenüber Gleichaltrigen ohne Down-Syndrom ein 150-mal höheres Risiko, im Alter von bis zu 5 Jahren an myeloischer Leukämie (ML) zu erkranken. Sie haben zwar eine bessere Prognose im Vergleich zu krebserkrankten Kindern ohne Down-Syndrom, leiden aber an höherer Empfindlichkeit gegenüber zytotoxischen Medikamenten, d.h. sie haben ein höheres Risiko für therapieassoziierte Komplikationen. Dies hat in der Vergangenheit zu therapiebedingten Todesfällen und einer generell erhöhten therapieassoziierten Mortalität geführt.

Die Studie ML-DS 2018 hat deshalb zum Ziel, die Toxizität der Chemotherapie zu verringern, ohne dadurch die guten Ergebnisse der Therapie zu gefährden. Der Therapieansatz besteht darin, die konventionelle Chemotherapie teilweise durch das neu entwickelte Medikament CPX-351 zu ersetzen, bei welchem die aktiven Substanzen in kleinste Fettkügelchen (Liposomen) verpackt werden, um sie gezielt in die Leukämiezellen zu bringen und gleichzeitig die Nebenwirkungen der Substanzen zu verringern. Die Patientinnen und Patienten mit sehr gutem frühem Ansprechen auf die Therapie erhalten eine Dosisreduktion im letzten Abschnitt der Chemotherapie. Die therapiebezogene Mortalität soll so letztlich gesenkt werden, ohne die insgesamt guten Prognosen zu beeinträchtigen.

Zitat: « Gerade bei besonders seltenen Erkrankungen wie ML-DS ist die Zusammenarbeit und der Austausch in einem internationalen Forschungsnetzwerk wichtig. Dank einheitlichen Therapievorgaben können eine qualitätsgesicherte Diagnostik und Behandlung und ein einheitlicher Therapiestandard für eine seltene Erkrankung gewährleistet werden, auch wenn in der behandelnden Klinik bisher wenig Erfahrung mit dieser konkreten Erkrankung vorliegt. »

Dr. med. Nicole Bodmer, Oberärztin und Leiterin der nationalen Leukämiezentrale am Universitäts-Kinderspital in Zürich

In der Schweiz leitet Dr. med. Nicole Bodmer die Studie. Sie ist Oberärztin am Universitäts-Kinderspital in Zürich und betreut mehrere Studien, deren Durchführung die SPOG in Zusammenarbeit mit internationalen Forschungspartnern, in der Schweiz verantwortet. Verantwortlich für die internationale Durchführung der Studie ist die Deutsche Gesellschaft für pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH).

Kontakt

Fabian Dreher, Teamleiter Partner Relations

Telefon direkt: +41 31 508 42 56

Email: fabian.dreher@spog.ch

Webseite: www.spog.ch

Pressebilder zum Download: [Link](#)

Weitere Informationen zur Studie ML-DS 2018: [Link](#)